



Oberhirtliches Verordnungsblatt

Amtsblatt für das Bistum Speyer

Herausgegeben und verlegt vom Bischöflichen Ordinariat Speyer

100. Jahrgang

Nr. 4

13. Februar 2007

INHALT

Nr.		Seite
102	Erklärung über den Eintritt der Sedisvakanz	254
103	Wahl eines Diözesanadministrators	255
104	Ernennung eines ständigen Vertreters des Diözesanadministrators	255
105	Hinweise für die Liturgie während der Zeit der Sedisvakanz	256
106	Botschaft des Heiligen Vaters für die Fastenzeit 2007 „Sie werden auf den schauen, den sich durchbohrt haben“ (Joh 19,37)	260
107	Aufruf der deutschen Bischöfe zur MISEREOR-Fastenaktion 2007	263
108	Weisungen zur kirchlichen Bußpraxis	264
109	Integrationsvereinbarung des Bischöflichen Ordinariates Speyer	264
110	Rundfunkgebührenpflicht (GEZ) für internetfähige PC (Nachtrag)	264
111	Warnung	265
112	Kirchenbänke abzugeben	265
	Dienstnachrichten	266

Sedisvakanz

102 Erklärung über den Eintritt der Sedisvakanz

Der Hochwürdigste Herr Bischof von Speyer, Dr. Anton Schlembach, hat gemäß c. 401 § 1 CIC dem Heiligen Vater den vom Kirchenrecht vorgeschriebenen Amtsverzicht bei Vollendung des 75. Lebensjahres angeboten. Papst Benedikt XVI. hat den Amtsverzicht zum 10. Februar 2007 angenommen und Bischof Dr. Anton Schlembach von seinen Aufgaben als Bischof von Speyer entpflichtet. Von Rechts wegen erhält der Entpflichtete den Titel eines „episcopus emeritus“ (c. 402 § 1 CIC).

Hiermit stelle ich den Eintritt der Sedisvakanz ab Samstag, 10. Februar 2007, 12 Uhr, fest.

Mit Eintritt der Sedisvakanz

- erlöschen die Ämter des Generalvikars und des Bischofsvikars gemäß c. 481 § 1 CIC;
- geht die Leitung der Diözese gemäß c. 419 CIC bis zur Wahl eines Diözesanadministrators auf den Weihbischof über;
- hört der Priesterrat gemäß c. 501 § 2 CIC auf zu bestehen;
- hört der Diözesan-Pastoralrat gemäß c. 513 § 2 CIC auf zu bestehen.

Speyer, den 10. Februar 2007

+ öfr Georgens

Weihbischof Otto Georgens

103 Wahl eines Diözesanadministrators

Das Domkapitel der Diözese Speyer hat nach Kenntnisnahme der Sedisvakanz in seiner Sitzung am 10. Februar 2007 gemäß c. 421 § 1 CIC den hochwürdigsten Herrn Weihbischof und Dompropst Otto Georgens zum Diözesanadministrator gewählt. Der Gewählte hat die Wahl angenommen und vor dem Domkapitel die Professio Fidei abgelegt. Damit hat er gemäß c. 427 § 2 CIC die Amtsgewalt erlangt und für die Zeit der Sedisvakanz die Leitung der Diözese Speyer übernommen.

Speyer, den 10. Februar 2007

Für das Domkapitel

+ Otto Georgens

Weihbischof Otto Georgens
Dompropst

104 Ernennung eines ständigen Vertreters des Diözesanadministrators

Mit Wirkung vom 13. Februar 2007 ernenne ich Herrn Domkapitular Dr. Norbert Weis zu meinem ständigen Vertreter. Ich delegiere ihm hiermit alle ausführende Gewalt, die gemäß c. 427 § 1 CIC mit meinem Amt als Diözesanadministrator verbunden ist, einschließlich der Vollmachten, die von Rechts wegen ein Spezialmandat erfordern (c. 479 § 1 CIC).

Speyer, den 13. Februar 2007

+ Otto Georgens

Weihbischof Otto Georgens
Diözesanadministrator

105 Hinweise für die Liturgie während der Zeit der Sedisvakanz

1. Erwähnung des Bischofs im Hochgebet

Während der Zeit der Sedisvakanz entfällt die Namensnennung des Bischofs in allen Hochgebeten. An der vorgesehenen Stelle wird statt dessen der Diözesanadministrator genannt (vgl. AEM 109): „... vereint mit unserem Papst Benedikt, unserem Diözesanadministrator Weihbischof Otto und allen Bischöfen, unseren Priestern und Diakonen ...“ (Hochgebet II).

2. Gebet um einen neuen Bischof

In der Zeit der Sedisvakanz sind die Gemeinden, die Priester und Diakone, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge und im Dienst der Diözese Speyer sowie die Mitglieder der Ordensgemeinschaften aufgerufen, um einen guten Nachfolger im Amt des Bischofs zu beten.

Bis zum Amtsantritt eines neuen Bischofs soll in das Fürbittgebet der Messfeier, vor allem an Sonntagen, eine entsprechende Intention eingefügt werden.

An Wochentagen in der Zeit der Sedisvakanz können (soweit es die liturgischen Regeln zulassen) die Orationen folgender Messen für besondere Anliegen verwendet werden:

- Für das Bistum (Messbuch II, 1021 f. bzw. 1041 f.)
- Zur Wahl eines neuen Bischofs (Messbuch II, 1027 f. bzw. 1047 f.)
- Vom Heiligen Geist (Messbuch II, 1101 ff. bzw. 1133 ff.)

Die Lesungen solcher Messfeiern werden im Allgemeinen dem Wochentagslektionsplan entnommen.

An den monatlichen Gebetstagen um geistliche Berufe (Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag) soll in besonderer Weise dieses Anliegen aufgegriffen werden.

Auch im Stundengebet – in den Bitten der Laudes und den Fürbitten der Vesper – sowie in Wort-Gottes-Feiern und Andachten soll in diesem Anliegen unseres Bistums gebetet werden.

3. Fürbitten

Modell A:

- Für die Berufung unseres künftigen Bischofs:
Schenke unserem Bistum einen Bischof, der mit dem Starkmut des Glaubens und in Frömmigkeit des Herzens mit uns den Weg in die Zukunft geht.

Gott, unser Vater A: Wir bitten dich, erhöre uns.

oder:

Christus höre uns. A: Christus erhöre uns.

- Für unsere Diözese in der Zeit der Erwartung eines neuen Bischofs:
Lass alle im Glauben treu bleiben, in der Einheit wachsen und sich im Gebet für deine Führung öffnen.

Modell B:

Lasset uns beten zu unserem Herrn Jesus Christus, der seiner Kirche den Beistand des Heiligen Geistes verheißen hat:

- Für unseren Papst Benedikt, alle Bischöfe und unseren Diözesanadministrator:
Bestärke sie in ihrem Hirten- und Leitungsdienst, damit sie treue Verwalter deines Wortes und deiner Geheimnisse sind.
- Herr Jesus Christus A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für alle, die bei der Wahl und Ernennung eines neuen Bischofs für unsere Diözese verantwortlich mitwirken:
Dass sie sich der Führung des Heiligen Geistes anvertrauen und von ihm leiten lassen.
- Für unseren künftigen Bischof:
Schenke ihm die Kraft, unser Bistum zu leiten, die Zeichen der Zeit zu erkennen, das Evangelium zu verkünden und seine Mitchristen im Glauben zu stärken.
- Für unseren bisherigen Bischof Anton:
Gott lohne ihm seine Arbeit und Sorge und vollende in seiner Macht, was er zu unserem Heil gewirkt hat.
- Für die Priester und Diakone und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Bistum:
Lass sie Freude finden in ihrem Dienst am Aufbau des Reiches Gottes und führe sie immer mehr zur Einheit mit dir und untereinander.
- Für den Nachwuchs in den geistlichen Berufen:
Ermutige junge Menschen, sich deinem Anruf zu öffnen und sich für den ungeteilten Dienst in der Nachfolge zur Verfügung zu stellen – getragen vom Gebet und Glauben der Pfarrgemeinden.

Herr Jesus Christus, du lenkst deine Kirche durch die Nachfolger der Apostel, die du als Hirten deiner Herde erwählt hast. Lass sie mit den ihnen anvertrauten Gläubigen unter deinem Schutz geborgen sein und erhöre unsere Bitten, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.

5. Andachten

Für eine Andacht im Anliegen der Wahl eines neuen Bischofs eignen sich folgende Abschnitte aus dem „Gotteslob“:

- GL 27,3 (Kirche und Gemeinde – Gebet für den Bischof)
Einleitung geändert:
Herr Jesus Christus, du Hirt und Haupt deiner Kirche, schenke uns einen Bischof, ausgerüstet mit der Kraft deines Segens, ...
- GL 785,1 (Apostel)
- GL 787,1 (Die Ortskirche – das Bistum)

Erste Fürbitte umformuliert:

Schenke uns einen Bischof, der seine Herde nach dem Beispiel Christi leitet.

Beim Gebet: „Gott, unser Vater ...“ wird nach „Erhöre die Bitten deines Volkes:“ fortgefahren:

Lass die Kirche von Speyer durch Wort und Sakrament eins sein im Heiligen Geist, hilf ihr ...

Am Ende (Diözesanpatron):

V: Heilige Gottesmutter Maria,

A: bitte für uns.

Patronin unseres Bistums,

A: bitte für uns.

V: Heiliger Pirminius,

A: bitte für uns.

V: Heilige Theresia Benedicta vom Kreuz,

A: bitte für uns.

V: Seliger Paul Josef Nardini,

A: bitte für uns.

6. Rosenkranzgebet

Vorschlag für Rosenkranzgesätze:

- Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat.
- Jesus, der uns in seine Nachfolge ruft.
- Jesus, der in seiner Kirche lebt und wirkt.
- Jesus, der Arbeiter in Gottes Weinberg sendet.
- Jesus, der seine Kirche durch die Nachfolger der Apostel leitet.

Vorschlag für ein Abschlussgebet:

Herr Jesus Christus, du hast die Apostel und ihre Nachfolger zu Hirten deiner Herde bestimmt. Deiner gütigen Vorsehung und Leitung vertrauen wir unser Bistum an und bitten dich:

Schenke uns einen neuen Bischof,
der mit der Liebe eines guten Hirten in seinem Herzen
in uns einen lebendigen Glauben erweckt,
geschwisterliches Verstehen fördert
und den Mut zum christlichen Zeugnis in der Welt stärkt.

Du bist unser Weg und unser Leben.
Dir sei mit dem Vater und dem Heiligen Geist Ehre und Anbetung,
heute und in alle Ewigkeit. Amen.

Papst Benedikt XVI.

106 **Botschaft des Heiligen Vaters für die Fastenzeit 2007** „Sie werden auf den schauen, den sich durchbohrt haben“ (Joh 19,37)

Liebe Brüder und Schwestern!

„Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrt haben“ (Joh 19,37). Dieses Wort aus der Hl. Schrift leitet unsere diesjährige Betrachtung zur Fastenzeit. Die österliche Bußzeit ist besonders geeignet, zusammen mit Maria und Johannes, dem Liebesjünger, bei dem zu verweilen, der am Kreuze für die ganze Menschheit sein Leben geopfert hat (vgl. Joh 19,25). In dieser Zeit der Buße und des Gebetes wenden wir darum unseren Blick mit lebendiger Anteilnahme zum gekreuzigten Christus, der durch seinen Tod auf Golgota uns die Fülle der Liebe Gottes offenbart hat. In der Enzyklika „Deus caritas est – Gott ist die Liebe“ habe ich mich dem Thema der Liebe gewidmet und die beiden Grundformen: *Agape* und *Eros* in den Blick gerückt.

Die Liebe Gottes: Agape und Eros

Mit dem Ausdruck *Agape*, der häufig im Neuen Testament vorkommt, wird die hingebende Liebe dessen bezeichnet, der ausschließlich das Wohl des anderen sucht; das Wort *Eros* hingegen meint die Liebe dessen, den ein Mangel bedrückt und der nach der Vereinigung mit dem Ersehnten verlangt. Die Liebe, mit der Gott uns umgibt, entspricht der *Agape*. Kann der Mensch etwa Gott etwas geben, was Er nicht schon besäße? Was das menschliche Geschöpf ist und hat, ist Gottes Gabe: folglich ist es das menschliche Geschöpf, das in allem Gott braucht. Doch Gott liebt auch mit der Kraft des *Eros*. Im Alten Testament erweist der Schöpfer des Universums dem von Ihm erwählten Volk eine erwählende Liebe, die jeden menschlichen Beweggrund übersteigt. Der Prophet Hosea bringt diese göttliche Passion in wagemutigen Bildern zum Ausdruck, wie etwa dem von der Liebe eines Mannes zu einer ehebrecherischen Frau (vgl. 3,1–3); wenn Ezechiel von der Beziehung Gottes zum Volk Israel spricht, scheut er sich nicht, eine glühende und leidenschaftliche Sprache zu wählen (vgl. 16,1–22). Solche biblische Texte zeigen, dass der *Eros* zum Herzen Gottes selbst gehört: der Allmächtige erwartet das „Ja“ seiner Geschöpfe wie ein junger Bräutigam das seiner Braut.

Durch die Falschheit des Bösen hat sich die Menschheit leider von Anfang an der Liebe Gottes verschlossen in der Illusion einer unmöglichen Selbstgenügsamkeit (vgl. Gen 3,1–7). In sich verkrümmt hat sich Adam

von Gott, der Quelle des Lebens, entfernt und ist der Erste all derer geworden, „die durch die Furcht vor dem Tod ihr Leben lang der Knechtschaft verfallen waren“ (*Hebr 2,15*). Gott aber blieb unbesiegbar. Das „Nein“ des Menschen war statt dessen der entscheidende Anstoß für die Offenbarung Seiner Liebe in all ihrer erlösenden Kraft.

Das Kreuz offenbart die Fülle der Liebe Gottes

Im Geheimnis des Kreuzes offenbart sich in aller Fülle die uneingeschränkte Macht, mit der sich der himmlische Vater erbarmt. Um die Liebe seines Geschöpfes wiederzugewinnen, hat Er einen sehr hohen Preis aufgebracht: das Blut seines eingeborenen Sohnes. Der Tod, für den ersten Adam Zeichen der äußersten Einsamkeit und Ohnmacht, wurde gewandelt in den höchsten Akt der Liebe und der Freiheit des neuen Adam. So kann man gut mit Maximus dem Bekennner sagen, dass Christus „sozusagen göttlich gestorben ist, weil er freiwillig gestorben ist“ (*Ambigua*, 91, 1956). Im Kreuz enthüllt sich Gottes *Eros* zu uns. *Eros* ist in der Tat nach einem Ausdruck des Pseudo-Dionysius jene Kraft, „die es dem Liebenden nicht erlaubt, in sich selbst zu verweilen, sondern ihn drängt, sich mit dem Geliebten zu vereinigen“ (*De divinis nominibus*, IV, 13; *P G* 3,712). Gibt es einen „verrückteren Eros“ (N. Cabasilas, *Vita in Cristo*, 648) als den des Gottessohnes? Er wollte mit uns bis zu dem Punkte eins werden, der ihm die Folgen unserer Verbrechen an Sich Selbst zu erleiden gestattet.

„Den sie durchbohrt haben“

Liebe Brüder und Schwestern! Schauen wir auf den am Kreuz durchbohrten Christus! Er ist die erschütterndste Offenbarung der Liebe Gottes, einer Liebe, in der *Eros* und *Agape* jenseits von allem Gegensatz sich gegenseitig erhellen. Am Kreuz bittet Gott selbst um die Liebe seines Geschöpfes: Ihn dürstet nach der Liebe eines jeden von uns. Der Apostel Thomas hat in Jesus den „Herrn und Gott“ erkannt, als er die Hand in die Seitenwunde legte. Es überrascht nicht, dass viele Heilige im Herzen Jesu den bewegendsten Ausdruck des Geheimnisses dieser Liebe sehen. Man könnte geradezu sagen, dass die Offenbarung des *Eros* Gottes gegenüber dem Menschen in Wirklichkeit der höchste Ausdruck seiner *Agape* ist. Fürwahr nur die Liebe, in der sich die kostenlose Selbstingabe und der leidenschaftliche Wunsch nach Gegenseitigkeit vereinen, gewährt eine Trunkenheit, welche die schwersten Opfer leicht macht. Jesus hat gesagt: „Wenn ich über die Erde erhöht bin, werde ich alle zu mir ziehen“ (*Joh* 12,32). Sehnstüchtig erwartet der Herr von uns vor allem die Antwort, dass wir seine Liebe annehmen und uns von Ihm an sich ziehen lassen. Wobei es nicht genügt, seine Liebe lediglich anzunehmen. Solche Liebe und sol-

cher Einsatz wollen ihre Entsprechung in der Weitergabe an die anderen: Christus „zieht mich zu sich“, um sich mit mir zu vereinigen, damit ich lerne, die Brüder und Schwestern mit seiner Liebe zu lieben.

Blut und Wasser

„Sie werden auf den schauen, den sich durchbohrt haben“. Schauen wir mit Vertrauen auf die durchbohrte Seite Jesu, aus der „Blut und Wasser“ (*Joh 19,34*) flossen. Die Kirchenväter haben diese Elemente als Symbole für Taufe und Eucharistie gesehen. Durch das Wasser der Taufe erschließt sich uns in der Kraft des Heiligen Geistes die Intimität der trinitarischen Liebe. Die Fastenzeit drängt uns, dass wir in der Gnade der Taufe aus uns selbst ausziehen und uns der barmherzigen Umarmung des Vaters (vgl. Hl. Johannes Chrysostomus, *Katechesen*, 3,14 ff.) öffnen. Das Blut, Symbol der Liebe des Guten Hirten, strömt durch das Geheimnis der Eucharistie in uns ein: „Die Eucharistie zieht uns in den Hingabeakt Jesu hinein ... wir werden in die Dynamik seiner Hingabe hineingenommen“ (*Deus caritas est*, 13). Leben wir also die Fastenzeit als eine „eucharistische“ Zeit, in der wir die Liebe Jesu empfangen und sie um uns in Wort und Tat verbreiten. Die Betrachtung dessen, „den sie durchbohrt haben“, drängt uns somit, den anderen das Herz zu öffnen und die Wunden zu erkennen, die der Würde des Menschseins geschlagen werden. Es drängt insbesondere, jede Form der Verachtung des Lebens und der Ausbeutung der menschlichen Person zu bekämpfen und die dramatische Vereinsamung und Verlassenheit vieler Menschen zu lindern. So werde die Fastenzeit für jeden Christen zur erneuten Erfahrung der Liebe Gottes, die uns in Jesus Christus geschenkt worden ist – eine Liebe, die wir unsererseits dem Nächsten weiterschenken müssen, vor allem denen, die leiden und in Not sind. Nur so können wir in reichem Maße der Freude von Ostern teilhaft werden. Maria, die Mutter der Schönen Liebe, leite uns auf diesem Wege der österlichen Bußzeit, einem Weg echter Umkehr zur Liebe Christi. Euch, liebe Brüder und Schwestern, wünsche ich eine fruchtbare Fastenzeit und erteile allen von Herzen den besonderen Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan, 21. November 2006.

Benedictus PP XVI

Papst Benedikt XVI.

Die deutschen Bischöfe

107 **Aufruf der deutschen Bischöfe zur MISEREOR-Fastenaktion 2007**

Liebe Schwestern, liebe Brüder im Glauben,

die Fastenzeit wird geprägt durch Besinnung und Umkehr. Gott wendet sich uns zu. So sind auch wir gerufen, uns Gott und den Menschen zuzuwenden. Wir können entdecken, was unserem Leben Sinn und Halt gibt.

„Entdecke, was zählt“ – dieses Leitwort der Misereor-Fastenaktion richtet unseren Blick auf die Bedeutung von Bildung. Viele Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika können nicht in die Schule gehen. Aber sie wollen lernen. Sie wollen ihr Leben meistern.

„Entdecke, was zählt“ – das heißt für uns, diesen Kindern Schulbildung zu ermöglichen. Auch Erwachsenen, denen Bildung verwehrt blieb, sollen neue Chancen eröffnet werden. Das Fastenopfer der deutschen Katholiken will ihnen allen Mut machen und Hoffnung geben.

In der Hilfe für andere erhält auch unser eigenes Leben neue Perspektiven in der Begegnung mit Menschen und mit Gott.

Wir Bischöfe bitten Sie wie in jedem Jahr um eine großzügige Spende.

Würzburg, den 20. November 2006

Für das Bistum Speyer

+ Anton Schlembach

Dr. Anton Schlembach
Bischof von Speyer

Dieser Aufruf soll am 4. Fastensonntag, dem 18. März 2007, in allen Gottesdiensten verlesen oder in anderer Weise bekannt gemacht werden.

108 Weisungen zur kirchlichen Bußpraxis

Zu Beginn der Fastenzeit sollen die Gläubigen mit den Weisungen der deutschen Bischöfe zur kirchlichen Bußpraxis in geeigneter Weise bekannt gemacht werden. Dies kann zum Beispiel durch Vermeldung im Gottesdienst, durch Abdruck im Pfarrbrief oder durch Aushang geschehen. Die Weisungen wurden zuletzt im OVB 1993, S. 399–405, die diesbezügliche Partikularnorm der Deutschen Bischofskonferenz im OVB 1995, S. 531 f, veröffentlicht.

Bischöfliches Ordinariat**109 Integrationsvereinbarung des Bischöflichen Ordinariates Speyer**

Mit Wirkung vom 1. Februar 2007 haben der Dienstgeber, die Mitarbeitervertretung und die Vertrauensperson der schwerbehinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bischöflichen Ordinariat Speyer unter Beteiligung der Schwerbehindertenbeauftragten des Dienstgebers eine Integrationsvereinbarung geschlossen. Diese wird hiermit gemäß § 8 der Vereinbarung bekannt gegeben. Der Text der Integrationsvereinbarung ist als Beilage diesem OVB beigefügt. Die Beilage ist Bestandteil des OVB.

**110 Rundfunkgebührenpflicht (GEZ) für internetfähige PC
(Nachtrag)**

Im OVB Nr. 1/2007 wurde ein Merkblatt zur Rundfunkgebührenpflicht für internetfähige PC ab dem 1. Januar 2007 veröffentlicht. Auf Grund verschiedener Nachfragen hat der Verband der Diözesen Deutschlands folgende ergänzende Auskunft des Südwestrundfunks mitgeteilt:

Wenn sich auf dem gleichen Grundstück sowohl das Pfarrbüro (mit PC) als auch die Wohnung des Pfarrers (mit angemeldetem Radio oder Fernseher) befinden, muss für den PC im Büro **keine** zusätzliche Rundfunkgebühr gezahlt werden.

Das aktualisierte Merkblatt kann im Portal der Bistums-Seite www.bistum-speyer.de im Menü „Mein Büro – Rundfunkgebühren“ als pdf-Dokument heruntergeladen werden.

111 Warnung

Gewarnt wird vor einer in den Niederlanden ansässigen Frau, die sich als Ordensfrau ausgibt und sich bereits an mehrere deutsche Bistümer gewandt hat. Recherchen haben ergeben, dass es keinen Orden und auch keine andere kirchlich anerkannte Gemeinschaft gibt, der diese Frau angehört.

Im Allgemeinen gibt sie vor, in den deutschen Bistümern ein Haus oder eine Kirche kaufen zu wollen, um eine Niederlassung zu gründen, oder sie bittet um die Approbation der Statuten ihrer nicht existenten Gemeinschaft mit dem Namen „Societas Sancta Maria ad Jesum (NL)“. Ihren Namen, ihre Identität und ihre Adresse gibt sie meist folgendermaßen an: Mrs. Dr.-Ing. Helena Margaretha Maria, ssmj, Nieuwestraat 16, 7491 GE, Delden (O), t/f: 0031 / 74 376 1471.

112 Kirchenbänke abzugeben

Das Caritas Altenzentrum St. Anton in Pirmasens hat aus seiner Hauskapelle zehn Kirchenbänke abzugeben. Es handelt sich um eine Frontbank mit Verzierung und neun Sitzbänke. Sie sind weiß gestrichenen und befinden sich in gutem Zustand. Die Bänke sind 3,10 m lang und 97 cm hoch, die Sitztiefe beträgt 30 cm.

Interessenten wenden sich bitte an den Leiter der Einrichtung, Herrn Christoph Prost. Die Anschrift lautet: *Caritas Altenzentrum St. Anton, Pettenkoferstr. 10, 66955 Pirmasens, Tel. 06331 / 213-0, E-Mail: st.anton@caritas-speyer.de.*

Dienstnachrichten

Versetzung in den Ruhestand

Bischof Dr. Anton Schlembach hat der Bitte von Prof. Dr. Gerhard H e i n z , Bischöfliches Priesterseminar Speyer, entsprochen und versetzt ihn mit Wirkung vom 1. August 2007 in den Ruhestand.

Bischof Dr. Anton Schlembach hat der Bitte von Msgr. Paul K u h n , Stiftungsratsvorsitzender der Caritas Kinderhilfe Pirmasens, entsprochen und versetzt ihn mit Wirkung vom 1. August 2007 in den Ruhestand.

Neue Anschrift

Pfarrer i. R. Franz-Georg Kast, Haus La Verna, Auf dem Abtsberg 4a, 77723 Gengenbach, Tel: 07803/921562, Fax: 07803/921563.

Neue E-Mail-Adressen

Kath. Pfarramt St. Laurentius Bobenheim:
st.laurentius.bobenh.roxh@t-online.de

Neue Faxnummer

Kath. Pfarramt St. Maria Magdalena Roxheim, Fax: 06239/995932

Beilagenhinweis

1. Kirche und Gesellschaft Nr. 336
2. OVB Nr. 2/2007
3. OVB Nr. 3/2007
4. Beilage zu OVB Nr. 4/2007

Herausgeber:	Bischöfliches Ordinariat 67343 Speyer Tel. 0 62 32 / 102-0
Verantwortlich für den Inhalt:	Dr. Norbert Weis, Ständiger Vertreter des Diözesan-administrators
Redaktion:	Dr. Christian Huber
Bezugspreis:	5,- € vierteljährlich
Herstellung:	Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17, 67346 Speyer
Zur Post gegeben am:	15. Februar 2007

Der Text des OVB ist auf der Internetseite des Bistums Speyer unter dem Menü „Service/Amtsblatt OVB“ abrufbar (www.bistum-speyer.de).